



14
Barocke Gartenkunst auf der Donauinsel: Die Gartenbehausung am Oberen Wöhrd

12
Frommes Andenken an die letzte Pestepidemie in Mitteleuropa: Die einstige Wallfahrtskirche zur Hl. Dreifaltigkeit

13
Schnitter Tod: Epitaphien an der St. Katharinen-Spalkirche

11
Barocker Adler blickt auf bayerischen Löwen: Der Reichsadler vom Rathausurm

2
Barocker Hochaltar im gotischen Dom

4
Frühbarock im Damenstift Niedermünster

9
Einfallspforte für den Feind: Das Prebrunner Tor im Dreißigjährigen Krieg

8
Die Dreieinigkeitskirche als früher evangelischer Kirchenneubau Süddeutschlands

7
Römische Fassade und Exilort für Barockaltäre

10
Ein barockes Memento Mori: Die Gräber der Gesandten

1
Die „Alte Kapelle“, Regensburgs älteste Kirche – eine Perle des Rokoko

6
Barocke Repräsentation in der Freien und Reichsstadt Regensburg

3
Die letzte Wallfahrt des Mittelalters in barockem Gewand

5
Das Löschenkohlpalais: ein barocker Stadtpalast

15
Asamhimmel in der Reichsabtei St. Emmeram

BAROCKES REGENSBURG

- 1 Die „Alte Kapelle“ gilt als ältestes Gotteshaus Regensburgs. Nach der Legende taufte der hl. Rupert hier im Jahr 696 den Bayernherzog Theodo. Urkundlich ist die Kirche erstmals 875 erwähnt. Der romanische Kirchenbau wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts sehr prächtig im Stil des bayerischen Rokoko ausgestaltet.
- 2 Auch der gotische Regensburger Dom war in der Barockzeit stark verändert worden – mit Vierungskuppel und barocken Altären. Noch heute erinnert der Hochaltar an diesen „barocken Dom“.
- 3 St. Kassian galt bereits im 9. Jahrhundert als Pfarrkirche der karolingischen Herzogspfalz am Alten Kornmarkt. Der gotische Bau wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts barockisiert und zur Wiederbelebung der „Wallfahrt zur Schönen Maria“ mit einem Freskenzyklus ausgestattet.
- 4 Die Kirche des ehemaligen Damenstifts Niedermünster wurde im 17. Jahrhundert im zurückhaltenden Stil des Frühbarock umgestaltet – eine der ersten Manifestationen des Barockstils in der Stadt. Eine zweite barocke Fassung erhielt der Bau dann im 18. Jahrhundert. So vereint die Kirche heute romanische, gotische und barocke Elemente.
- 5 Singulär im Regensburger Stadtbild ist der barocke Stadtpalast, den sich der aus einer protestantischen österreichischen Familie stammende Kaufmann und Bankier Hieronymus Löschenkohl 1731 bis 1733 nach Plänen des Linzer Stadtbau-meisters Johann Michael Prunner errichten ließ. Die Fassade ist prägend für die Südseite des Neupfarrplatzes.
- 6 Bereits kurz nach der gewaltsamen Vertreibung der jüdischen Gemeinde im Jahr 1519 hatte man auf dem Areal des ehemaligen jüdischen Viertels einen reichsstädtischen Marktbrunnen errichtet. Er wurde 1721 erneuert und zeigt das Symbol der Reichsstadt, den doppelköpfigen Reichsadler.
- 7 Auf Drängen der habsburgischen Kaiser wurde in-mitten der protestantischen Reichsstadt Regens-burg ab 1641 die Klosterkirche der Unbeschuheten Karmeliten St. Josef am Alten Kornmarkt errichtet – nach römischen Vorbildern. Als einzige Ba-rockkirche in Regensburg zeigt sie eine barocke Fassade, die den weiten Platz beherrscht.
- 8 Unmittelbar bevor der Dreißigjährige Krieg mit Einquartierung und Besetzung Einzug in die Stadt hielt, ließ der protestantische Rat der Stadt 1627 bis 1631 eine neue Kirche errichten. Der weite, stützenlose Innenraum wird von einer mächtigen Rundtonne überwölbt und ist noch vollständig wie zur Erbauungszeit ausgestattet.
- 9 Das Prebrunnentor war zur Zeit des Dreißigjährigen Kriegs durch vorgebaute Befestigungswerke schon lange nicht mehr passierbar. Dennoch schlugen hier schwedische Truppen eine Bre-sche in die Befestigung, durch die sie 1633 in die Stadt eindringen und diese ein knappes Jahr besetzen konnten.
- 10 Der Gesandtenfriedhof um die Dreieinigkeitskirche diente als Grablege ausschließlich für protestan-tische Gesandte am Immerwährenden Reichstag und ihrer Angehörigen. Er ist in seiner Art einzigartig.
- 11 Bis 1910 bekrönte ein Reichsadler die Spitze des Rathausturms. Nicht ein wachsamer Hahn, son-dern das Symbol relativer politischer Unabhän-gigkeit – insbesondere vom bayerischen Landes-herrn – zierte den nach einem Brand 1709 einzig verbliebenen Turm des Rathauskomplexes.
- 12 1713/14 fiel die gesamte Familie des Stadtamhofer Bierbrauers Michael Schlecht der Pest zum Opfer, der darum gemeinsam mit anderen Bürgern eine kleine Wallfahrtskirche stiftete. In der heutigen Pfarrkirche steht noch der Gedenkstein eines Sammelbegräbnisses beim sogenannten Pestin-hof (dem bis heute erhaltenen Pestlazarett) am Unteren Wöhrd.
- 13 Der Stadtamhofer Apotheker Düring mit seiner ganzen Familie, wie auch die kleine Tochter des Wundarztes Wildschmid fielen der letzten großen Pestepidemie in Regensburg und der Oberpfalz zum Opfer. Davon kündeten die heute an der Au-ßenwand der Spitalkirche aufgerichteten Grab-steine aus dem ehemaligen Spitalfriedhof.
- 14 Auf der Donauinsel „Oberer Wöhrd“ gab es sogenannte Salettl, kleine Gartensäule an der Rückseite der Anwesen der Badstraße. 1730 ließ sich der dort ansässige evangelische Pre-diger Esterlin einen solchen kleinen Festsaal errichten.
- 15 Die Kirche dieser seit 973 vom Bischof unab-hängigen und seit Ende des 13. Jahrhunderts reichsfreien Abtei St. Emmeram wurde 1731 bis 1733 durch die Gebrüder Asam barock ausgestaltet. In dieser Zeit wurden die Äbte zu Reichsfürsten und damit in den Prälatenstand erhoben.

IMPRESSUM

© 2023 Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Haus der Bayerischen Geschichte
Redaktion: Richard Fischer | Texte: Rosa Micus, Peter Wolf
Gestaltung: Elena Buono Haus der Bayerischen Geschichte |
Zeuggasse 7 | 86150 Augsburg | www.hdbg.de
Tel. 0821 3295-0 | poststelle@hdbg.bayern.de
Alle Rechte vorbehalten

Weitere Informationen für Ihren Stadtrundgang erhalten Sie durch Scannen des QR-Codes:

